

Wie Kinder lernen, was gestern und morgen bedeuten



Foto: Freepik

MEIN KIND BESSER VERSTEHEN UNSERE SERIE – TEIL 20

Mein Sohn war gerade zweieinhalb als ich mit ihm auf dem Fahrradsitz über den großen Marktplatz fuhr. „Da war gestern der Nikolaus!“ rief er freudig aus. Ich war erstaunt. Das stimmte nämlich. Zumindest fast. Auf diesem Platz hatten wir gut drei Monate zuvor den Nikolaus getroffen, der Mandarinen und Schokolade verteilt hatte. Ich wurde neugierig. Waren gestern und vor drei Monaten das gleiche für meinen Kleinen? Konnte er sich an das Ereignis erinnern, aber hatte er so gar keine Vorstellung davon, wann es stattgefunden hatte?



Foto: Kerstin Flake

Univ.-Prof. Dr. Stefanie Höhl,
Leiterin des Arbeitsbereichs
Entwicklungspsychologie an der
Fakultät für Psychologie
der Universität Wien

Gemeinsam mit Katherine Tillmann von der University of Texas at Austin wollte ich das genauer wissen. Zeitwörter wie gestern und morgen zu lernen ist knifflig, da sie immer auf das Jetzt bezogen werden müssen. Somit ändert sich ständig, welcher Zeitpunkt damit gemeint ist. Heute wird morgen schon wieder gestern sein und aus morgen wird am nächsten Tag heute. Eine Besonderheit im Deutschen: Für übermorgen und vorgestern gibt es extra Wörter, die man beispielsweise auf Englisch mit mehreren Wörtern umschreiben muss (z.B. „the day before yesterday“). Ist es beim Lernen der Bedeutung von Zeitwörtern nützlich die zusätzlichen Bezugspunkte vorgestern und übermorgen zu ha-

ben? Oder haben es Deutsch lernende Kinder dadurch sogar schwerer?

Insgesamt luden wir mehr als 300 Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren in Wien und in Austin, Texas ein, spielerische Aufgaben rund um das Thema Zeit zu lösen. Wir zeigten den Kindern eine Art Kalender, in dem wir „heute“ mit einem Sticker markierten. Die Kinder durften dann ebenfalls mit Stickern markieren, wo auf dem Kalender jeweils morgen, übermorgen, gestern und vorgestern verortet sind.

SPRACHLICHE UNTERSCHIEDE

Kinder in Wien und Texas waren gleich gut darin, grob einzuschätzen, ob Zeitpunkte in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegen. Dieses Wissen war schon bei den Kleinsten recht gut ausgeprägt und wurde zwischen 3 und 7 Jahren immer besser. So wusste auch mein Sohn ja durchaus, dass er den Nikolaus in der Vergangenheit getroffen hatte, „gestern“ eben. Wenn es jedoch darum ging, Zeitpunkte präzise im Kalender zu verorten, hatten vor allem die jüngeren Kinder Schwierigkeiten.

Wir fanden spannende Unterschiede zwischen den Sprachen: Mit 4 und 5 Jahren waren deutschsprachig aufwachsende Kinder besser darin, Zeitwörter präzise einzuordnen. Im Alter von 6 Jahren holten die englischsprachigen Kinder auf. Die Wörter „vorgestern“ und „übermorgen“ scheinen als zusätzliche Bezugspunkte beim Lernen von Zeitwörtern also durchaus hilfreich zu sein! Gleichzeitig konnten die englischsprachigen Kinder die Wochentage früher aufsagen als die deutschsprachigen Kinder. Dies liegt vermutlich daran, dass sie früher mit der Vorschule beginnen, wo das gezielt trainiert wird. Unsere Studie gibt spannende Einblicke in die frühe Sprachentwicklung und den Erwerb von abstrakten Konzepten wie Zeit. Es lohnt sich über Sprachgrenzen hinweg zu forschen!

**Forschung zum
Mitmachen!**
Die Wiener Kinderstudien laden Familien mit Kindern herzlich ein, sich auf der Website zu informieren oder unverbindlich zu melden:
Tel.: **01/4277-47480**
Web: **www.kinderstudien.at**
E-Mail: **kinderstudien@univie.ac.at**